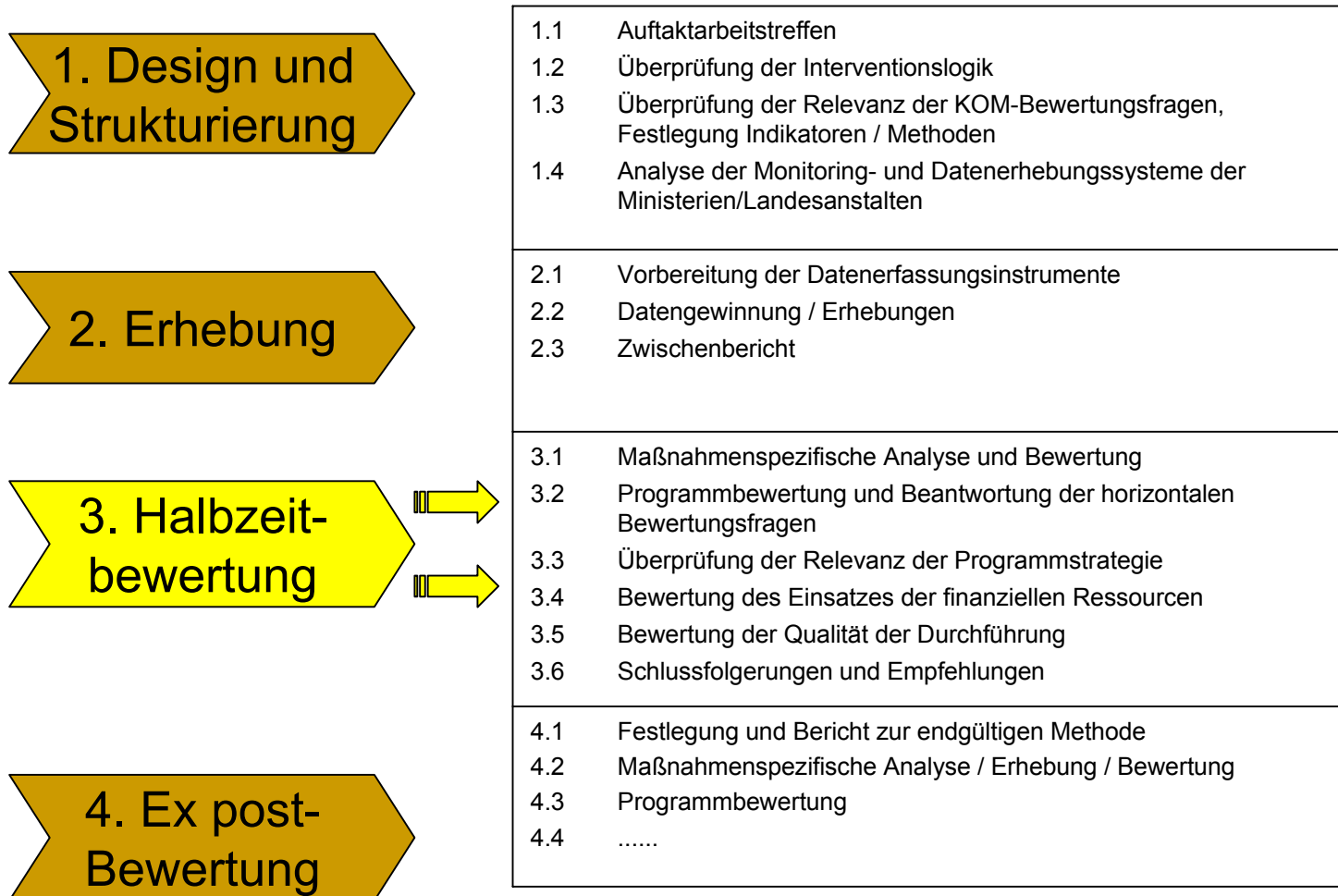


**Stärkere Zielorientierung durch
anspruchsvollere Auswahlkriterien**

**Ausgewählte Empfehlungen der
Halbzeitbewertung**

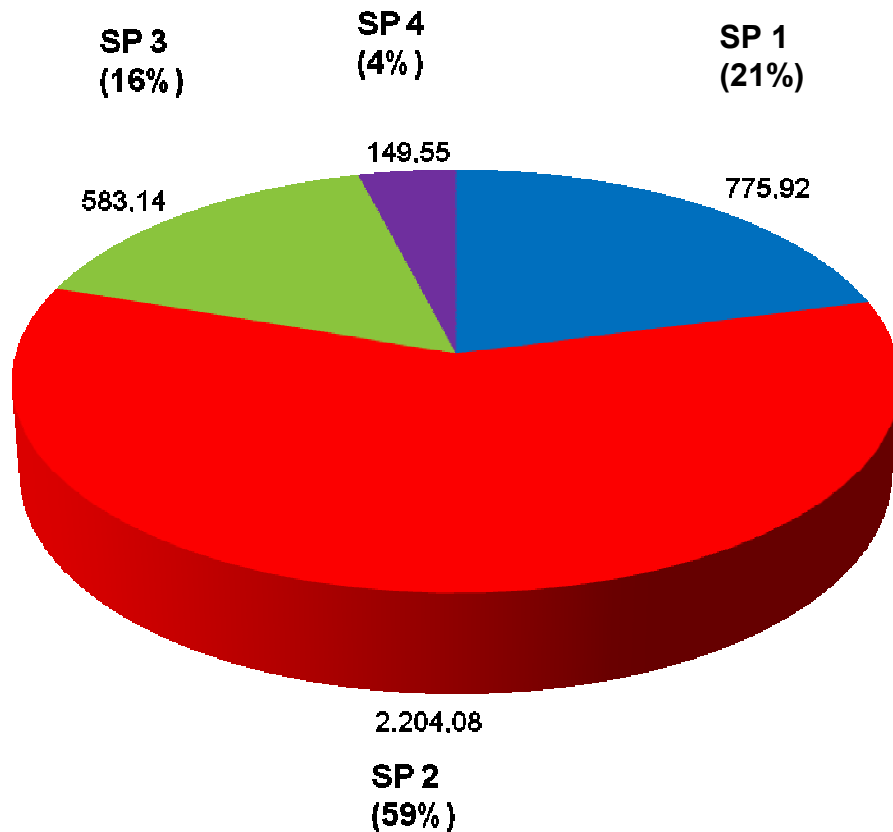
**Beispiel Bayerisches Zukunftsprogramm
Agrarwirtschaft und Ländlicher Raum
2007 - 2013**

Evaluationsdesign - Arbeitsphasen



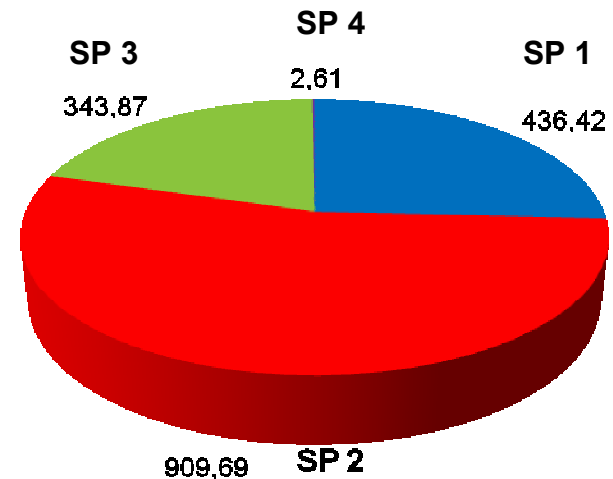
Finanzmitteleinsatz

Plan 2007-2013 in Mio. €



Realisierung

Auszahlung 2007-2009 in Mio. €



Umsetzungsgrad:

	öff. Ausgaben	ELER
SP 1:	56%	19%
SP 2:	41%	45%
SP 3:	59%	40%
SP 4:	2%	2%
Insgesamt:	45%	36%

Einzelbetriebliche Investitionsförderung – AFP (M 121)

Ziele

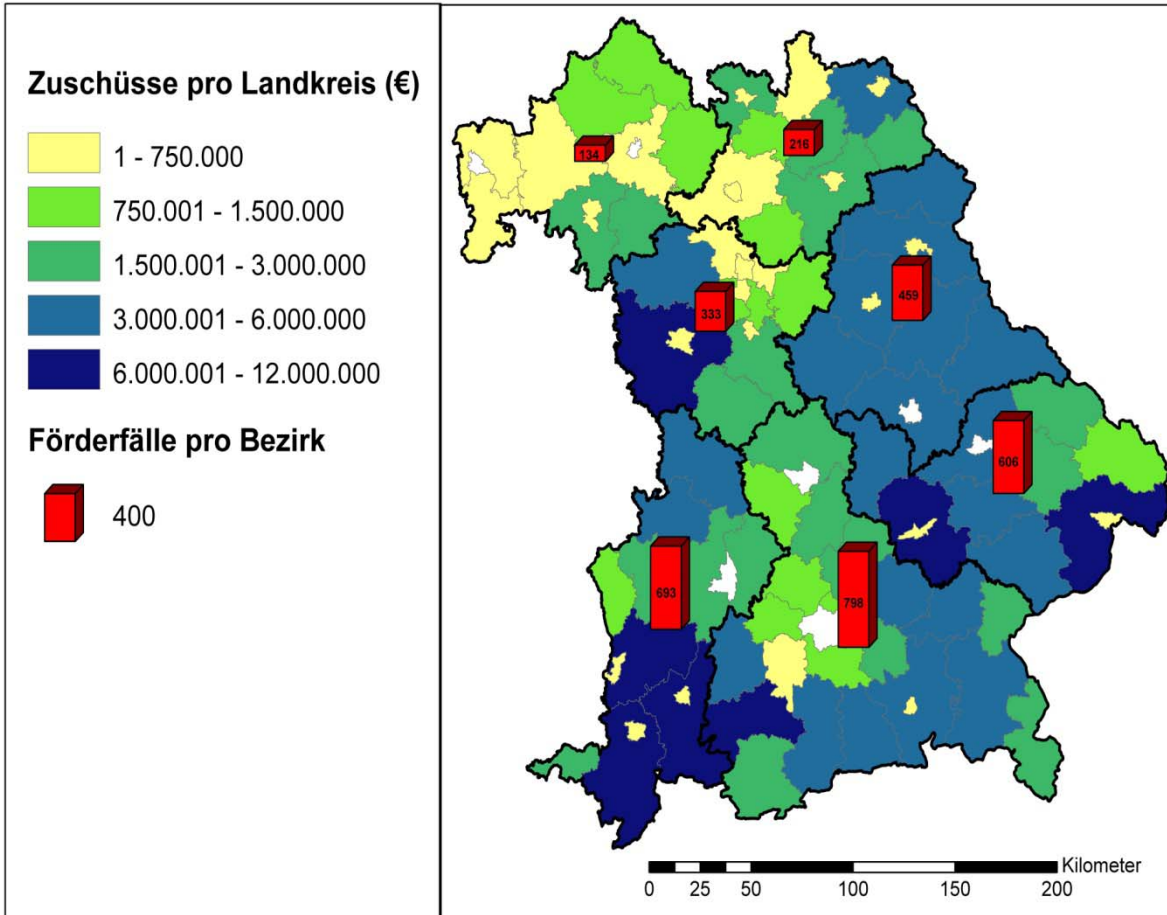
- **Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit durch Ausbau betrieblicher Produktionskapazitäten, Rationalisierung und Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen**
- **Förderung der Einhaltung von besonders hohen Standards im Tier- und Umweltschutz**
- **Stabilisierung / Verbesserung des landwirtschaftlichen Einkommens**
- **Sicherung von Arbeitsplätzen**

Umsetzung

- | | | |
|----------------------|---------------------------|---------------------------|
| • Geplant: | 11.750 Förderfälle | 311,9 Mio. € |
| • Bewilligt: | 3.239 (28%) | 213,6 Mio. € (68%) |
| • Ausgezahlt: | 2.277 (19%) | 183,3 Mio. € (59%) |

Zahlen in Klammern zeigen den Realisierungsgrad bis Ende 2009

Umsetzung des AFP



- 3.239 bewilligte Förderanträge (davon 1.321 für besonders tierschutzgerechte Verfahren)
- Förderung von vorwiegend tierhaltenden Betrieben (2.848 Betriebe)
- Starkes Süd-Nord-Gefälle (2/3 der Zuschüsse in den 3 südlichen Regierungsbezirken)
- AFP ist ein bewährtes Förderinstrument und wird stark nachgefragt

Ausgewählte Ergebnisse und Schlussfolgerungen

- **Sicherung von etwa 8.000 Arbeitsplätzen; Schaffung von rd. 600 neuen Arbeitsplätzen**
- **Fortschritte in der Betriebsentwicklung (Wettbewerbsfähigkeit) sind v.a. von der Art der Investition abhängig**
- **Relativ starke Aufstockung der Tierbestände um 20%, dadurch Anstieg der Viehdichte um 0,35 auf 1,8 GVE/ha**
- **Zunehmende Flächenknappheit, v.a. in den viehstarken Regionen**
- **Gruppenhaltung in der Rindviehhaltung nimmt deutlich zu; in der Schweinehaltung dagegen kaum Ausweitung besonders tierartgerechter Haltungssysteme**
- **In ca. 85% der Fälle werden die Arbeitsbedingungen verbessert**
- **AFP begünstigt in ca. 12% der Fälle die Einführung neuer (kapitalintensiver) Technologien**
- **Anstieg der Bruttowertschöpfung um durchschnittlich ca. 16%/Jahr**

Ausgewählte Ergebnisse und Schlussfolgerungen

- **Endgültige Aussagen zu ökon. Wirkungen sind erst im Anschluss an die Auswertungen von Buchführungsergebnissen nach Investitionsabschluss möglich (lt. Investitionskonzepte: Anstieg des Umsatzes um durchschnittlich 20%, jedoch kaum Anstieg des Gewinns)**

Fazit und Empfehlungen:

- **Für unterschiedliche Zielsetzungen sind unterschiedliche Förderansätze zu wählen; die Förderkriterien des AFP sind auf eine stärkere Zielorientierung auszurichten, z.B. durch striktere Anwendung oder generell anspruchsvollere Auswahlkriterien**
- **Die stärksten Effekte werden bei der Unterstützung großer Wachstumschritte erzielt, hohe Wirksamkeit bei kapitalintensiven Investitionen**
- **Die ausgelösten Wirkungen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit werden teilweise durch steigende Pachtpreise konterkariert**
- **Dagegen ist das AFP zur Sicherung öffentl. Güter weniger geeignet**

Bisherige Auswahlkriterien (2008 bis 3/2011)

- Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen, z.B. Umstellung von Anbinde- auf Laufstallhaltung
- Verbesserung der Arbeitsproduktivität, z.B. Steigerung Umsatz/AK um 10%
- Steigerung des Einkommens, z.B. gemessen an Gewinnsteigerung (+10%)
- Stabilisierung des Einkommens,
- Verbesserung des Tierschutzes,
- Verbesserung des Umweltschutzes, z.B. Verlängerung Güllelagerdauer
- Sicherung der extensiven Bewirtschaftung (bei Investitionen in die Tierhaltung
- < 1,4 GV/ha LF)
- Energieeinsparung bzw. Ausbau der regenerativen Energien,
- Sicherung der Landwirtschaft im Berggebiet,
- Leistungssteigerung,
- Strukturelle Weiterentwicklung,
- Wechsel der Betriebsstruktur zur Anpassung an die Marktbedürfnisse.

Für eine positive Auswahl müssen mindestens drei der Kriterien erfüllt sein.